

Farben und Formen in Bildsprache

Ausstellung Seidenbilder und Bildinstallation in den Eschner Pfrundbauten

Eine Ausstellung in den Eschner Pfrundbauten lädt zum Schauen und Sehen ein mit Bildern auf Seide von Ruth Wachter sowie Couache auf Leinwand von Yoly Maurer. Zwei Farb- und Form-Magierinnen geben Denkanstöße, lassen schmunzelnd und staunend verweilen. Ihre Kreativität ist beeindruckend.

Hedy Pedrazzini, Präsidentin der Kulturkommission, begrüßte die Vernissage-Besucher am vergangenen Freitag abend zur diesjährigen ersten Ausstellung in den Pfrundbauten. Sie erinnerte daran, dass dieser beliebte Ausstellungsort nach einer Abstimmung 1983 knapp vor dem Abbruch bewahrt wurde. Mit seinen drei Töchtern, Sabrina, Anja und Corina, untermalte Robert Schumacher mit stimmungsvollen Panflötenstücken die beschauliche Ausstellungseröffnung.



In den Eschner Pfrundbauten sind derzeit Seidenbilder und Bildinstallation von Ruth Wachter (links) und Yoly Maurer zu sehen. Unser Bild zeigt die Künstlerinnen mit ihrem ehemaligen Primarlehrer und Vernissageredner Dr. Peter Geiger.

7/2 Volksblatt Montag 30. März 1998

Schauen, sehen und bedenken

Wie der Zufall oft spielt, begegneten sich die ehemaligen Schulfreundinnen Ruth und Yoly nach 30 Jahren wieder. Beide sind auf ihre Weise künstlerisch tätig. Yoly Maurer-Blöchliger besuchte die Kunstgewerbeschule St.Gallen, machte eine Lehre als Grafikerin bei Louis Jäger, bildete sich am Alfred-Adler-Institut Zürich weiter. Ruth Wachter-Sulser ist Autodidaktin. Ihre Faszination für Bilder, Matiss vor allem, führten sie 1994 zum Malen auf Seide, neuerdings entstanden Acryl-Arbeiten.

Die Laudatio von Dr. Peter Geiger, ehemaliger Primarlehrer der beiden Künstlerinnen, streifte ihren Lebenslauf, ging auf ihr kreatives Schaffen ein. Goethe zitierend: «Zum Schauen geboren, zum Sehen bestellt...», verwies er darauf, dass

der Besucher und Betrachter eingeladen ist, offen, gelassen, heiter, unvoreingenommen die Bilder zu schauen und zu sehen «einmal das eine, eher zur Lust, dann das andere, mehr als Herausforderung». Und weiter: «Zum Schauen bedarf es keiner Anleitung, ausser der, es nicht dem hartnäckigen Sehenwollen unterzuordnen».

Zum künstlerischen Schaffen der beiden führte Peter Geiger weiter aus: «Yoly Maurer trägt ein Thema in sich, gärt es aus, malt es dann in einem, abstrakt, aber dennoch räumlich». Mit ihrer Bildinstallation Zeitpunkt-Zeitraum verweist sie auf die Relativität der Zeit und da-

mit unseres Seins; die Zeitschnur mit den Bild-Fotografien «Vertrauen» ist verankert, draussen im Erdreich. Weitere ihrer eindrücklichen Bilder betitelt sie mit «Mein letzter Freund» – «Glück» – «Freude» – «Die beiden Esel». Die Künstlerin ist bekannt durch Kinderbuchillustrationen, Ausstellungen in Zürich, Innsbruck, Luxemburg, Bologna, Bratislava, Teheran und Wien, wo sie seit 1993 ihr eigenes Grafikatelier hat.

Ruth Wachter malt gewissermassen naiv, lässt sich von Formen und Farben leiten. Ihre Bilder auf Seide bedingen eine bestimmte Technik, damit die Farbtrennlinien nicht im

Gewebe verlaufen. Freude will sie mit ihren Bildern vermitteln; Witz schwingt mit. Da schaut eine Katze – ihr Lieblingstier – aus dem Bild heraus, aber auch hinein. Kühe kommen auf asphaltierter Strasse zwischen Hochhäusern daher. Bezaubernde Wirkung strahlen ihre Bilder aus mit vielerlei Motiven. Der sanfte Seidenglanz unterstreicht den farblichen Effekt. Seit 1995 war Ruth Wachers künstlerisches Schaffen in einigen regionalen Ausstellungen zu sehen.

Die Ausstellung in den Eschner Pfrundbauten ist bis zum 5. April von 14 bis 19 Uhr geöffnet.

Theres Matt